

Schwalbach, 17.12.2016

Qualifikation in der Apotheke Geflüchtete bereiten sich auf Berufsausbildung vor



Sie waren allesamt begeistert: Die Apotheker Frederik und Erik Modrack sowie die Praktikantinnen Malva Aldaquri aus Syrien und die Irakerin Rafal Naef (jeweils von links)

Foto: Maik Reuß

Die „Flüchtlingshilfe Schwalbach“ stellt Kontakte zwischen Geflüchteten und örtlichen Arbeitgebern her. Bei Frauen ist das deutlich schwerer.

Es wird etliche Schwalbacher geben, die die junge Syrerin **Malva Aldaquri** in der Pinguin-Apotheke von **Frederik Modrack** während ihres Berufspraktikums bei der Arbeit gesehen haben. Das Gleiche gilt für die junge Irakerin **Rafal Naef**, die bei **Erik Modrack** in der Limes-Apotheke ein gleichwertiges Praktikum absolviert. Die beiden Halbbrüder und Apotheker Modrack gehören zu den Schwalbacher Arbeitgebern, die Flüchtlingen die Chance geben, sich durch Arbeit zu integrieren.

Noch gehören die Modracks dabei zu den Vorreitern. Die Kontakte zwischen

Schwalbacher Flüchtlingen und örtlichen Arbeitgebern stellt die „Flüchtlingshilfe Schwalbach“ her, die dafür eigens die neue Arbeitsgruppe „Arbeit“ gebildet hat. Bei Malva Aldaquri hat auch deren Integrations-Patin **Elke Platts** und bei Rafal Naef die Patin **Ilona Walther** mitgeholfen, den Praktikumsplatz zu finden.

Die beiden 21 Jahre alten Frauen kamen vor zehn Monaten in der Flüchtlings-Notunterkunft im Atrium an. Da hatten sie jeweils eine einmonatige Flucht, zu Fuß, per Bus und Schiff unter unsäglichen Bedingungen über zahlreiche Staatsgebiete

hinter sich und die Kriegserlebnisse aus ihren jeweiligen Heimatländern im Gepäck. Beide haben inzwischen anerkannte, aber befristete Asylanträge. Malva Aldaqui hat zusammen mit ihrer Mutter eine Wohnung in Schwalbach gefunden; Rafal Naef lebt mit ihrem Ehemann noch in der Unterkunft am Westring. Beide Frauen lernen fleißig Deutsch.

„Die Menschen hier sind so freundlich und hilfsbereit. Und es herrscht Frieden“, das sind ihre Eindrücke von Deutschland. Auch mit ihren Chefs, den Modracks, und ihren Kollegen, sind sie gut ausgekommen. Kunden bedienen dürfen sie zwar nicht, dafür sind Pharmazie-Kenntnisse nötig, aber kaufmännische Aufgaben, wie Medikamente bei Großhändlern bestellen oder täglich mehrmals Wareneingänge prüfen, haben sie bestens erledigt. „Beide sind tolle Arbeitskräfte mit rascher Auffassungsgabe und sehr teamfähig“, sagen die Modracks begeistert.

„Nun ist geplant, dass sich für Malva und Rafal an die MAG, die Maßnahme zur betrieblichen Erprobung bei einem Arbeitgeber – sprich an das Praktikum, eine EQ, eine Einstiegsqualifizierung anschließt, die gezielt auf eine Berufsausbildung vorbereitet“, freuen sich **Michael Göbel** und **Rózsa Hülsemann** von der AG „Arbeit“ der „Flüchtlingshilfe Schwalbach“. Die jungen Frauen werden die EQ zur anschließenden Ausbildung als pharmazeutisch-kaufmännischen Assistentin bei den Modracks machen.

Für die Arbeit in den Apotheken sind die jungen Frauen geeignet, weil beide in ihrer Heimat ein Biologie-Studium begonnen hatten. „Wir haben mit allen Geflüchteten vor der Suche nach Ausbildungs- und Arbeitsplätzen Interviews geführt, um die schulische und berufliche Vorbildung abzufragen“, sagt Michael Göbel. Dabei wurden Profilbögen erstellt, wie sie auch die Arbeitsagenturen verwenden, mit denen die „Flüchtlingshilfe“ eng zusammenarbeitet und die diese Fördermaßnahmen bewilligen.

„Anders als bei Malva und Rafal waren viele Frauen in ihren Herkunftsländern von Bildung ausgeschlossen. Bei Frauen ist daher die Ausgangslage ungleich schwieriger als bei Männern“, sagen Göbel und Hülsemann. Deutschkenntnisse seien der Schlüssel zur Integration von Flüchtlingen. „Problematisch ist, dass der Zugang zu Deutschkursen der VHS lange schleppend war und gerade größere Unternehmen vor allem die sprachlichen Einstiegshürden zu hoch ansetzen.“

Oftmals hätten die Betriebe die neuen Förderinstrumentarien, wie die EQ, noch nicht auf die reale Situation der Geflüchteten angepasst. „Viele Schwalbacher Betriebe zeigen sich grundsätzlich offen und kooperationsbereit“, freuen sich Göbel und Hülsemann. Gute Beispiele gibt es neben den Modracks: Unter anderem beschäftigt die **Stadtverwaltung** Flüchtlinge auf „Ein-Euro-Basis“; das **Autohaus Ziplinski** hat einen irakischen KFZ-Mechaniker fest eingestellt; der **Gartenbaubetrieb Scherer** ermöglicht einem Pakistani eine EQ zum Facharbeiter. Weitere Flüchtlinge wurden in die Region vermittelt. Auch wer, weiterstudieren will, wird unterstützt.

[Flüchtlingshilfe Schwalbach INFO](#)

Die „Flüchtlingshilfe Schwalbach“ gehört zu den Förderpreisträgern für ehrenamtliches Engagement 2016, die vom Main-Taunus-Kreis gewürdigt wurden. In der Kategorie „Nachhaltige Integration im Flüchtlingswesen“ wurden die Schwalbacher mit 500 Euro und einer Art Pokal ausgezeichnet. Lisa Mücke, eine der städtischen Koordinatorinnen für das Flüchtlingswesen, hatte die „Flüchtlingshilfe“ vorgeschlagen. Öffentlich sichtbar soll der Preis nun bei ihr im Büro stehen. „Wir freuen uns sehr über die Auszeichnung“, sagt der Sprecher der „Flüchtlingshilfe“ Klaus Stukenborg. Arbeitgeber, gerne auch große Unternehmen, die Flüchtlingen Ausbildungs- und Arbeitsplätze anzubieten haben oder in die Fördermaßnahmen einsteigen wollen, können unter www.fluechtlingshilfe-schwalbach.de Kontakt aufnehmen. **Auch weitere Helfer und Paten sind willkommen. ku**